



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Praxis des Gummidruck-Verfahrens**

**Quedenfeldt, Erwin**

**Leipzig, [1909]**

Übung 4. Die Leimung des Papiers. (Vorpräparation.)

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56395)



## Übung 4.

### Die Leimung des Papiers.

(Vorpräparation.)

Wir gießen in einen Emailletopf etwa 100 ccm Leimlösung\*) und erwärmen sie bis etwa 70—80°, bis sie also dampft. Zuvor haben wir das Zeichenpapier auf einer Seite mit 2 Bleistiftstrichen quer von jeder Ecke zur andern versehen. Es soll uns dies die ungeleimte Seite kenntlich machen. Wir wollen mindestens 10 Bogen gleich hintereinander leimen, damit wir genügend Vorrat haben.

Wir heften nun entweder auf einem großen starken Karton, der die Größe des Bogens übertrifft oder auf dem Tisch mit Makulaturunterlage den Bogen mit der reinen Seite nach oben nur an 2 Ecken fest, die sich an der kürzeren Seite befinden. Darauf sättigen wir unsern Aufstrichpinsel mit heißer Leimlösung und bestreichen zuerst in einer Richtung das Papier vollständig. Wir müssen des öfteren unseren Pinsel mit frischer, heißer Leimlösung sättigen, da das Papier die Leimlösung stark aufsaugt und daher ein reichliches Quantum Leimlösung erforderlich ist. Man streicht nun in entgegengesetzter Richtung und achtet darauf, daß alle

\*) Zubereitung siehe Seite 16.

Teile der Oberfläche des Bogens von Leimlösung erglänzen, was wir leicht erkennen können, wenn wir von der Seite dicht über den Bogen sehen. Wir heben den Bogen ab und legen ihn beiseite in horizontaler Lage auf einen Tisch oder auch unmittelbar auf den glatten Boden des Zimmers. Dort lassen wir ihn solange liegen, bis alle Leimlösung in das Papier eingedrungen ist und, von der Seite gesehen, keine glänzenden Stellen erkennbar sind. Dann wird der Bogen mit Klammern an einer aufgespannten Leine in der Nähe eines gut geheizten Ofens aufgehängt und vollkommen getrocknet. Wir streichen unterdessen mit der heißen Leimlösung, die, wenn sie kälter geworden ist, sofort wieder aufgewärmt werden muß, die andern Bogen in derselben Weise. Man kann vorteilhaft mit kleiner Flamme die Leimlösung heiß halten. Treten beim Aufstrich Leimknötchen und Verdickungen auf, die sich nicht mehr verstreichen lassen, so ist der Bogen für unsern Zweck nicht brauchbar, da beim Aufdruck Unregelmäßigkeiten entstehen würden. Die Leimlösung muß bei jedem Strich des Pinsels so flüssig bleiben, daß der Strich sofort verläuft. Man hört daher mit dem Verstreichen der Lösung sofort auf, wenn sich die Furche des Pinselstrichs langsam verzieht. Besser ist es, die gleichmäßige Verteilung der Leimlösung schon vorher erreicht zu haben. Es darf das Quantum der Leimlösung auch nicht so groß gewählt werden, daß sich stellenweise kleine Teiche auf dem Bogen bilden. Diese würden an solche Stellen eine zu große Leimung hervorrufen und später den Gummidruck ungleichmäßig machen. Die Stellen der Oberfläche, die überhaupt keine oder zu wenig Leimlösung erhalten haben, lassen später die aufgetragene Farbe nicht wieder los. Es ist daher auf ein gleichmäßiges Vollsaugen des Bogens mit Leimlösung sehr zu

achten. Beim Aufhängen des mit Leimlösung gesättigten Bogens zum Trocknen dürfen sich keinesfalls auf irgend einer Stelle Leimtropfen bilden. Dann ist der Bogen noch nicht genügend lange vorgetrocknet worden. Wir lassen daher den Bogen nach dem Aufstrich eher länger als kürzer auf planer Unterlage liegen; 5—10 Minuten werden ausreichen.

Das Leimen der Bogen wird deshalb am besten auf Vorrat besorgt und geschieht im Sommer an einem trockenen, warmen Tage, im Winter in gut geheiztem Raum. Auch muß im Zimmer jede Aufwirbelung von Staub vermieden werden. Luftzug ist daher auszuschließen. An der klebrigen Leimschicht haftet jedes Staubteilchen fest.

Sind alle Bogen klingend hart getrocknet, so nimmt man sie von der Leine und hat nun die Härtung der Leimschicht vorzunehmen. Diese kann auch nach einigen Tagen noch ausgeführt werden, doch warte man nicht zu lange damit, da das geleimte Papier bei feuchter Witterung schnell verderben könnte, wenn es nicht gehärtet ist.

Die Härtung wird mit Formalinlösung bewirkt und es ist das einfachste, den ganzen Bogen in einer entsprechend großen Schale mit Formalinlösung zu baden. Wer keine so große Schale besitzt, schneide sich die Bogen nach der Größe seiner Schalen oder nach den zu verwendenden Negativen, wobei man die Bogen auf beiden Seiten mindestens 2 cm größer nimmt.

50 ccm käufliche 40 %ige Formalinlösung gießen wir in unsere große Schale und setzen 1000 ccm Wasser zu. In dieser Lösung können wir alle Bogen nacheinander baden, und achten darauf, daß alle Stellen auf beiden Seiten gut benetzt werden. Nach etwa 2 Minuten nehmen wir die Bogen oder ihre geschnittenen Teile heraus, lassen ab-

tropfen und hängen sie zum Trocknen auf. Das vollständige Baden der Papiere in der Formalinlösung halte ich für besser und einfacher als das Aufstreichen, wie es von vielen Gummidruckern empfohlen wird. Die Härtung geschieht durch vollständiges Eintauchen in Formalinlösung von beiden Seiten und ist daher vollkommen gleichmäßig. Sind die Bogen an der Leine getrocknet, so werden sie abgenommen und auf der Rückseite mit dem Datum der Härtung versehen. Wir erkennen dann an den kreuzweisen Strichen, daß der Bogen auf der andern Seite geleimt wurde und am Datum, daß die Härtung ausgeführt ist. Wer sich an diese regelmäßigen Zeichen gewöhnt, wird finden, daß sie die Arbeit sehr erleichtern und uns ein köstliches Gefühl von Sicherheit, Ordnung und Exaktheit geben.

Emailltopf und Pinsel sind nach getaner Arbeit gut zu waschen und zu trocknen. Die übrig gebliebene Leimlösung ist fortzugießen. Die geleimten Papiere werden in einer Mappe für sich aufbewahrt.

